

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt  
**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann  
**Band:** 3 (1790)  
**Heft:** 35

**Rubrik:** Nachricht

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nderen Urtheil doch, wie Ihr gestehen werdet, einen  
 ganzen Schauplatz voll von jenen überwiegt. O! es  
 giebt Komödianten, die ich habe spielen sehen, und  
 von andern gar sehr loben hören, die, aufs gelin-  
 deste zu reden, weder die Sprache noch den Gang  
 eines Christen, Heiden, oder Muselmannes hatten,  
 die so strotzen, und heulten, daß ich mir einbildete,  
 irgend einer von den Tagelöhnern der Natur hätte  
 diese Menschen gemacht, und sie wären ihm nicht  
 gerathen; so abscheulich ahmten sie die Menschheit nach.

---

### Nachricht.

Jemand hat vor einigen Jahren eine Pafgeige auf das  
 Jesuiten Chor geliehen, weil man aber zu  
 dieser so Sorge gehalten, daß man weder Pafgeige,  
 noch einige Nachricht davon erhielt, wo diese etwa  
 sollte hingekommen seyn, so hat derjenige Ursache,  
 der diese geliehen, den Herren Chorregenten bey  
 etwanniger Wiedererstattung höflichst verbunden zu  
 seyn.

---

### Die Alte und der Spiegel.

Bey Der Kirch, auf einem Hügel,  
 fand ein Mühmchen einen Spiegel,  
 Blicke drein, und sah gemalt:  
 Gute Mutter, du bist alt.

„Alt! ich alt? — Du Mutter Gottes,  
 werd' ich gar das Ziel des Spottes!“  
 Und in tausend Stücken flog,  
 Hup, der Spiegel, der so log.